

1. Uneingeschränkte Erholungsnutzung herkömmlicher Art an den Speichern an Brombach und Kleiner Roth.

2. Sachgerecht aufeinander abgestimmte Erholungsnutzung und Gewährleistung der ökologischen Notwendigkeiten unter gleichzeitiger Ermöglichung spezifischer, ruhiger Erholungsarten am Altmühlspeicher.

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft in Nordbayern
85 Nürnberg, Am Tiergarten 30

In: Blätter für Natur und Umweltschutz, 1974/54. Hrsg.: Bund Naturschutz in Bayern e. V. 8 München 19, Landshuter Allee 49.

„Kombinationsurlaub“ im Altmühltal

50 Millionen für den Ausbau von Deutschlands größtem Naturpark empfohlen /
Synthese von Landschaftsschönheit und kultureller Vielfalt / Ein Bilderbuch der
Entwicklungsgeschichte unseres Planeten

Träger der Werbegemeinschaft „Naturpark Altmühltal“ sind die vier regionalen Fremdenverkehrsverbände: Franken, Ostbayern, Oberbayern und Allgäu/Bayerisch Schwaben. Sie alle partizipieren gebietsmäßig mehr oder weniger stark am größten Naturpark Deutschlands, der mit knapp 3.000 Quadratkilometern ein Viertel der Gesamtfläche der 19 bayerischen Naturparke einnimmt. Zielsetzung der Werbegemeinschaft: das klimatisch begünstigte, landschaftlich besonders reizvolle Altmühltal als attraktives Reiseziel klar zu profilieren, es aber auch intensiv für die Naherholung der Bevölkerung aus den Ballungsräumen Nürnberg-Fürth-Erlangen, Ingolstadt, Augsburg und Regensburg zu erschließen.

Schützenhilfe in diesem Bestreben kam von der Technischen Universität München. Ihr Fachbereich für Landschaftsökologie in Weihenstephan machte dem Naturpark Altmühltal (Südliche Frankenalb) ein nobles Geburtstagsgeschenk in Form eines Einrichtungsplanes, dessen Realisierung des Schweißes aller Edlen wert zu sein scheint.

Runde fünf Millionen Mark wurden seit 1969 in neue Erholungs- und Freizeiteinrichtungen investiert. Das Zehnfache dieser Summe müßte für die von der TU München vorgeschlagenen Maßnahmen noch aufgebracht werden. Die Väter der Studie weisen dabei den Gedanken an „naturschützerliche Gefühlsduselei“ weit von sich. Ihr Anliegen wollen sie so verstanden wissen: „Sozialverpflichtung im Sinne einer zukunftsbezogenen Daseinsvorsorge“.

Die Altmühl entspringt in der Nähe von Rothenburg ob der Tauber, der deutschen „Modellstadt Tourismus“ im europäischen Denkmalschutzjahr 1975, durchbricht bei Treuchtlingen den Jura und räkelt sich in unzähligen Windungen auf ihrem 170 Kilometer langen Lauf zur Donau bei Kelheim. Das Erosionstal mit den markanten Steilwänden und schmalen Klippen ist heute ein einzigartiges Bilderbuch der Entwicklungsgeschichte unseres Planeten Erde und seiner Lebewesen. Was da vor 150 bis 175 Jahrmillionen kroch und flog, hat in den Jura-Plattenkalken seine fossilen Spuren hinterlassen: Mee-



Ein halbes Jahrhundert erst besteht Deutschlands größter Naturpark offiziell – aber mehr als 150 Jahrmillionen haben an seinem landschaftlichen Glanz geschliffen. Wälder und Wiesen, sanfte Matten und bizarre Höhenzüge prägen in schnellem Wechsel das Panorama des fast 3000 Quadratkilometer umfassenden Erholungsgebietes im Zuge der Ferienstraße Ostsee-Alpen. Unser Bild: die „Esslinger Felsen“ bei Solnhofen, der Wiege des Steindrucks und Fundstelle des weltberühmten Urvogels Archäopteryx.

Foto: Fremdenverkehrsverband Franken e. V. – Keller –

res- und Flugsaurier, Landechsen und Fische, Schildkröten, Krebse, Seelilien, prächtige Libellen und der berühmte Urvogel Archäopteryx.

Ein gewaltiger Sprung nach vorn. Im Altmühltal durchdringen sich römisches, alemannisches, bajuwarisches und fränkisches Kulturgut. Die Schloßanlage von Harburg im Südwesten, Burg Spielberg im Nordwesten und das einstige Römerkastell Abusina im Südosten markieren als geographische Eckpfeiler zugleich das historische Profil des Naturparks. Zwei fünf und neun Kilometer lange Wanderwege „Auf den Spuren der Römer“ folgen dem einstigen Limes, den die Germanen 260 n. Chr. endgültig überrannten. In Weißenburg und in Pfünz stehen noch die Grundmauern der Kastelle Biricianis und Vetonianis, bei Theilenhofen legte man die Fundamente eines römischen Bades frei.

Später setzten Raub- und edle Ritter ihre Schlösser und Burgen auf bizarre Felsbastionen. Typisch dafür die noch gut erhaltene Burg Prunn, auf der 1576 eine Handschrift des Nibelungenliedes gefunden wurde. Und die Städte bergen Kostbarkeiten der Architektur aller Stilepochen von der Romanik bis zum Klassizismus.

So vereinen sich Landschaftsschönheit und kulturelle Vielfalt im Altmühltal zu einer einzigartigen Synthese. Deshalb findet man hier ein Reisevergnügen neuer Art in Form eines kombinierten Erholungs- und Erlebnisurlaubs. Die dafür ansprechbaren touristischen Nachfrager werden aber auch die klimatischen Verhältnisse des Naturparks zu schätzen wissen. Während der Hauptsaison liegt die Sonnenscheindauer weit über der des Alpengebietes, die Tallagen gelten als bevorzugte Schonstufen und die Hochflächen als reizschwach.

Mit ihrem vorbildlichen Freizeitzentrum – zu ihm gehört das erst 1973 eröffnete Hallen-Wellenbad – hat die Stadt Treuchtlingen bereits einen Maßstab für die touristische Weiterentwicklung des Naturparks gesetzt. Die Münchner Studie empfiehlt jetzt den systematischen Ausbau in drei Dringlichkeitsstufen, mit denen man die ganze Skala von Reisemotivationen ausschöpfen kann. Das reicht von Rundwanderwegen mit Park- und Picknickplätzen bis zu wasserbezogenen Erholungsschwerpunkten, Skiabfahrten und Golfplätzen.

Der Fremdenverkehrsverband Franken, dem die Betreuung des flächenmäßig größten Altmühltalsektors obliegt, sieht darin interessante Möglichkeiten, den modernen Aktivurlaubern zielgruppengerechte Angebote zu unterbreiten.

fr 184

Heiligenstadt/Ofr.

Burg Greifenstein – wohl das markanteste Bergschloß der Fränkischen Schweiz und nach dem mißglückten Attentat auf Hitler (20. Juli 1944) nur mit Mühe vor der zweiten Zerstörung gerettet – zeigt am Ende des Europäischen Denkmalschutzjahres 1975 frischen Fassadenglanz auf dem Berg über dem Leinleitetal bei Heiligenstadt. Hell leuchtet der eierschalenfarbene Putz des mehrfach umgebauten Familiensitzes der Grafen Schenk von Stauffenberg wieder ins Land. Die Stauffenbergs selbst trugen die Hauptlast der 1,3 Millionen DM, die für die Renovierung ihrer Stammburg erforderlich waren. Be-